

**E.II.4** EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT  
FÜR THEOLOGIE UND KIRCHE IN WIEN

**Erklärung zum Problem „Kirche und Israel“ vom 10. Mai 1950**

*Auch in der evangelischen Kirche in Österreich ist es insbesondere der „Geist eines ungebrochenen Antisemitismus“, der zusammen mit den durch die Gründung des Staates Israel neu aufkommenden „eschatologischen Aspekten“ zu einem neuen Nachdenken über das Verhältnis von Kirche und Israel nötigt. In der Erklärung werden die heilsgeschichtliche Kontinuität zwischen Israel und der Kirche und die bestehenbleibende Erwählung Israels stark hervorgehoben mit besonderem Bezug auf Römer 9-11.*

Wir haben als Diener am Wort unentwegt um das Eine besorgt zu sein, daß die Wahrheit des Wortes Gottes richtend und wegweisend in die Fragen, Verirrungen und Verwirrungen unserer Zeit hineinleuchte. Wehe, wenn unsere Verkündigung sich im „luftleeren Raum“, d. h. in zeitlosen theologischen Wahrheiten, bewegt und unverbindlich bleibt. Nun hat die Wahrnehmung des Geistes eines ungebrochenen Antisemitismus, der auch in unseren Gemeinden zu spüren ist, das Bewußtsein um die Schwierigkeit des Problemes „Israel“, daneben auch die Bildung eines israelischen Staates mit den sich hier erhebenden eschatologischen Aspekten uns als an Schrift und Bekenntnis gebundene Amtsträger der Kirche genötigt, uns mit dieser Frage zu beschäftigen. Im ernsthaften Hinhören auf Gottes Wort gewannen wir folgende Erkenntnisse, die wir, in einige Sätze zusammengefaßt, Euch vorlegen mit der Bitte, diese Fragen selbst neu durchzudenken und auf diesem oder jenem Wege den ausgesprochenen oder unausgesprochenen, in der Gemeinde lebendigen Fragen oder Fehlmeinungen getreu dem uns aufgetragenen Wächteramt zu begegnen.

1. Die Kirche Jesu Christi steht in unaufhörbarem heilsgeschichtlichem Zusammenhang mit Israel, das das Volk der besonderen Erwählung Gottes ist (Num 23,9; Jes 19,25; 43,21; 1 Petr 2,9; Röm 9-11).
2. Seit es seinen Messias, Jesus von Nazareth, den Sohn Gottes, verworfen hat, steht es unter dem Zorn Gottes und bleibt dennoch das erwählte Volk Gottes (Röm 11,1ff.). Israel, das Volk der Erwählung und Verheißung, ist der gute Ölbaum, in den die Heidenchristen als wilder Ölbaum eingepfropft sind. Selbst der Unglaube des jüdischen Volkes und seine Verwerfung haben im Heilsplan Gottes ihren Platz (Röm 11,11 und 11,15).
3. Das von seinem Messias, d. h. von seinem Gott, abgefallene Judentum, das in totaler Mißverständnis das Gesetz, den „Zuchtmeister auf Christum“, umdeutete zum Mittel seiner Selbstrechtfertigung und Selbsterhöhung, ist warnendes Abbild einer abgefallenen Kirche, die das Evangelium umdeutet in ein Gesetz zur Verherrlichung des frommen Menschen oder es durch das Gesetz des homo naturalis ergänzt und damit verdrängt.
4. Der Antisemitismus läßt sich mit dem Glauben an Jesus Christus, mit der

Botschaft des Evangeliums nicht vereinbaren. Der Antisemitismus wurzelt in der Eigenmächtigkeit des Menschen, der sich selbst Gott schafft, statt sich der Offenbarung Gottes zu beugen, wie sie in der Heilsgeschichte seines Volkes und in seinem Christus bezeugt ist. Er läßt sich darum mit der Botschaft des Evangeliums nicht vereinbaren.

Dies alles haben wir in der Verkündigung vor der Gemeinde, aber auch und vor allem in unserem Verhalten den Juden gegenüber in Fürbitte und in Liebe zu bezeugen.

Wortlaut in: *Judaica* 6 (1950) 318f.

## E.II.5 NIEDERLÄNDISCHE REFORMIERTE KIRCHE

### Artikel VIII der Kirchenordnung vom 1. Mai 1951

*Als erste Kirche erklärt die Niederländische Reformierte Kirche in ihrer Kirchenordnung von 1951 das Gespräch mit Israel als ihren Auftrag, das sie ausdrücklich von der Mission an die Völker in der nichtchristlichen Welt unterscheidet.*

#### VIII. Vom Apostolat der Kirche

1. Als Christus-bekennende Glaubensgemeinschaft in die Welt gestellt, um Gottes Verheißungen und Gebote vor allen Menschen und Mächten zu bezeugen, erfüllt die Kirche, in der Erwartung des Reiches Gottes, ihren apostolischen Auftrag insonderheit durch ihr Gespräch mit Israel, durch das Werk der Mission, durch die Verbreitung des Evangeliums und die andauernde Arbeit an der Verchristlichung des Volkslebens im Sinne der Reformation.
2. Die Kirche wendet sich im Gespräch mit Israel an die Synagoge und alle, die zum auserwählten Volk gehören, um ihnen aus der Hl. Schrift zu bezeugen, daß Jesus der Christus ist.
3. Die Kirche wendet sich im Werk der Mission, im Gehorsam gegen den Befehl Christi und in Ausübung des Dienstes der Barmherzigkeit in geistlichen und leiblichen Nöten, mit dem Evangelium vom Reich an die Völker in der nichtchristlichen Welt; sie tut den Dienst der Barmherzigkeit in den geistlichen und leiblichen Nöten dieser Völker; sie bringt diejenigen, die zum Glauben gekommen sind und die hl. Taufe empfangen haben, durch die Verwaltung von Wort und Sakrament in Gemeinden zusammen; sie dient diesen Gemeinden durch Einrichtung und Aufbau eines eigenen kirchlichen Lebens; mit alledem arbeitet sie auch an der Verchristlichung der Gesellschaft.
4. Die Kirche wendet sich in der Verbreitung des Evangeliums an diejenigen, die dem Evangelium entfremdet sind, um sie zur Gemeinschaft mit Christus in seiner Kirche zurückzubringen. In allen ihren Gliederungen ringt sie um den reformatorischen Charakter von Staat und Volk und wendet sich, in der Erwartung des Reiches